

## **Der Bienenwolf *Philanthus triangulum* als Randstreifenbewohner einer viel befahrenen Hauptverkehrsstraße in Wuppertal.**

Wuppertal Mitte Juli 2020. Es ist heiß und trocken, der Verkehr rauscht über die Elberfelder Bundesallee. Die vorbeifahrenden Fahrzeuge bringen unentwegt Bewegung in die Gräser und Büsche der direkt angrenzenden Randstreifen. Den Bienenwolf scheint das nicht zu stören. Genau hier, wo beständig Unruhe durch Fahrzeuge und Fußgänger entsteht, nistet eine große Anzahl von Individuen des Bienenwolfes. Die leicht geneigten Straßenrandstreifen sind durch Begehen vegetationslos geworden, ursprünglich gab es eine geschlossene Strauchbepflanzung. Stattdessen sind jetzt stellenweise größere Areale mit Rohboden entstanden. Unzählige Löcher, die sich über eine Strecke von etwa 200 bis 220 Metern im Randstreifen entlang der B7 Wuppertals verteilen, zeugen von einer großen kolonieartigen Ansammlung dieser solitär lebenden Grabwespenart. Die wärmeliebende Wespe bevorzugt trockenwarme, offene Sandflächen sowie trockene Heiden und Rasenflächen als Standort für ihre Nester, die bis zu einem Meter tief in die Erde ragen können. Zwischen Ende Mai und September ist die Art zu beobachten. Auch vereinzelt im innerstädtischen Bereich.

Eine wichtige Nahrungsquelle des Bienenwolfes ist die Honigbiene. Diese wird durch das Weibchen mit einem Stich zwischen die Vorderflügel betäubt. Zunächst wird der gesammelte Nektarvorrat der Honigbiene aus ihrem Magen gedrückt. Dieser tritt aus ihrem Mund aus und wird vom Bienenwolf aufgeleckt. Danach wird die lebendige Honigbiene in das Nest transportiert, um als Larvenproviant zu dienen. Die betäubte Biene wird durch eine spezielle Behandlung „haltbar“ gemacht und verdirbt erst nach mehreren Tagen. So kann die Larve sich in ihrer Kammer einige Tage lang von ihrem „Bienenvorrat“ ernähren.

Bei erwachsenen Tieren steht neben dem Nektarklau der Honigbiene der Nektar verschiedener Blühpflanzen auf dem Speiseplan, der wie bei fast allen Wespenarten an den Blüten gesammelt wird. Besonders bemerkenswert ist, dass weibliche Bienenwölfe eine bestimmte Bakterienart kultivieren, die sie in speziellen Drüsen ihrer Antennen züchten. Die Larven weben diese Bakterien in ihren Kokon ein. Auf diese Weise entsteht eine antibiotische Substanz, die den Nachwuchs vor Pilzbefall und Bakterieninfektionen schützt.

Seit wenigen Jahren gibt es auf dem Dach der Bäckerei Myska in der Aue 14-16 eine üppige Dachbegrünung. Die Gesamtgröße dieser Fläche lässt sich schwer schätzen, da die Dachkonstruktion aus verschiedenen großen Flächen mit unterschiedlichen Höhenabstufungen zusammensetzt ist. Sichtbar ist, dass auf dem Dach eine große Anzahl von Blüten wächst. Vom Frühjahr bis in den Herbst. Solch eine blühende Oase mitten in der Innenstadt zieht Insekten aller Art an, so auch die Honigbiene. Daher liegt die Vermutung nahe, dass der Bienenwolf durch die Dachbegrünung und das daraus resultierende Nahrungsangebot angelockt wird. Weitere nahe gelegene, blütenreiche Flächen sind mir nicht bekannt. Die Bienenwolfsiedlung ist umgeben von versiegelten Bodenflächen wie Parkplätzen und Straßen, es gibt blütenarme Grünflächen und Bäume. Vielleicht einige wenige Hinterhausgärten und Balkone.

Wie bereits erwähnt, ist der Bienenwolf eigentlich in warmen und trockenen Standorten, die den Steppen ähnlich sind, zu Hause. Diese Kolonie mitten in der Innenstadt zeigt, wie anpassungsfähig Insekten sein können. Der Bienenwolf wird immer seltener, heißt es. Wie dieser Fund jedoch eindrucksvoll zeigt, hat diese recht seltene Art sogar in der Innenstadt eine gute Überlebenschance. Eine Voraussetzung ist allerdings, dass innerstädtische Flächen nicht nur grün, sondern auch blütenreich sind.

Anja Eder / Wuppertal den 10.09.2020

[www.wildbienen-garten.de](http://www.wildbienen-garten.de) / [www.anja-eder-fotografie.de](http://www.anja-eder-fotografie.de)



**Bienenwolf** *Philanthus triangulum*

**Fundort:** 42103 Wuppertal  
Aue 14-16 (gegenüber der Bäckerei Myska)  
Aue 46 (gegenüber von Staples)  
Aue 50 (gegenüber des Computerladen Compare)

Nisteingänge verteilt auf einer Strecke von etwa 220 m Randstreifen von der Aue 14 bis zur Aue 50.



Dachbegrünung der Bäckerei Myska in Wuppertal Elberfeld Juni 2020.









Ein Weibchen vor dem Nist-  
eingang.



Ein Weibchen transportiert eine  
Honigbiene in ihr Nest.



Die Männchen des Bienen-  
wolfes sind etwas kleiner als  
die Weibchen und tragen eine  
weiße, dreizackige Krone als  
Gesichtsmaske.